



Breitbandbüro des Bundes | Invalidenstr. 91 | 10115 Berlin
kontakt@breitbandbuero.de | ☎ +49 30 60404060

Berlin, 29. Juni 2018



BREITBANDBÜRO DES BUNDES

Newsletter Juni 2018

Sehr geehrter Damen und Herren,

der Breitbandbüro-Newsletter informiert Sie regelmäßig über wichtige Veranstaltungen des Breitbandbüros des Bundes sowie zu Themen rund um den Breitbandausbau. Wenn Sie unseren Newsletter nicht direkt erhalten, können Sie ihn einfach unter www.breitbandbuero.de/newsletter abonnieren. Schreiben Sie uns auch gern Ihre Fragen oder Anregungen an [kontakt\(at\)breitbandbuero.de](mailto:kontakt(at)breitbandbuero.de).

Übersicht

Breitbandausbau in Deutschland

- [Bundesförderprogramm Breitband: Spatenstiche und Inbetriebnahmen](#)
- [Bundesförderprogramm Breitband: Sechs Förderbescheide in endgültiger Höhe für den Breitbandausbau übergeben](#)

Breitbandbüro

- [ANGA COM 2018 mit Rekordzuwächsen](#)
- [Das Breitbandbüro des Bundes auf der CEBIT 2018](#)
- [Video und Artikel über das Breitbandbüro des Bundes veröffentlicht](#)

Neues aus der Breitbandwelt

- [Auf dem Weg in die Gigabitgesellschaft: 9. Hessischer Breitbandgipfel](#)
- [Glasfaser und 5G als Grundpfeiler einer zukunftsfähigen Infrastruktur: BUGLAS Sommerfest 2018](#)
- [Kommunaltag NRW in Bielefeld](#)
- [Schleswig-Holstein zieht Bilanz: Das 11. Breitbandforum in Kiel](#)
- [Informationsblatt der Bundesnetzagentur für Gebietskörperschaften zum Einsatz von Vectoring bei Breitbandausbauförderprojekten](#)
- [Bundesnetzagentur stellt Jahresbericht 2017 vor](#)
- [Versteigerung der 5G-Frequenzen für 2019 angekündigt](#)
- [wilhelm.tel möchte um 5G-Lizenz mitbieten](#)

- [Erste Super Vectoring-Anschlüsse in Betrieb genommen](#)

Neues aus Europa

- [Digitaler Binnenmarkt: Politische Einigung zur Aktualisierung des EU-Telekommunikationsrechtsrahmens](#)
- [WiFi4EU – Widerruf des ersten Aufrufs](#)
- [European Broadband Awards 2018](#)
- [Digital Economy and Society Index \(DESI\) veröffentlicht](#)

Veranstaltungen

Breitbandausbau in Deutschland

Bundesförderprogramm Breitband: Spatenstiche und Inbetriebnahmen

Spatenstiche in der Lutherstadt Wittenberg am 22. Mai

Am Nordufer der Elbe kamen in Nudersdorf, einem Ortsteil der Lutherstadt Wittenberg, am 22. Mai 2018 neben Oberbürgermeister Torsten Zugehör, Lutherstadt Wittenberg, Stephan Heinrich, Referent für Wirtschaft Lutherstadt Wittenberg, und Daniel Knohr, Regionalleiter der Agentur für Technologie und Netzwerke KOM (atene KOM), hoheitlich beliehener Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), auch Vertreter der ausführenden Unternehmen zum offiziellen Spatenstich bei der Lutherstadt Wittenberg zusammen.



Oberbürgermeister Torsten Zugehör (2. v. r., Lutherstadt Wittenberg), Daniel Knohr (links, Regionalleiter atene KOM) mit Vertretern der ausführenden Unternehmen beim symbolischen Spatenstich in Nudersdorf am 22.05.2018. Fotocredit: Stephan Heinrich

Im Beisein der interessierten Bevölkerung und lokaler Unternehmensvertreter konnten die Beteiligten ein klares

Signal in Richtung Breitbandausbau für die Region in Sachsen-Anhalt senden. Damit werde Nudersdorf als Wohnstandort wieder attraktiv und die ansässigen Unternehmen entsprechend leistungsfähig, so Oberbürgermeister Zugehör. Stephan Heinrich ergänzte: „Ein erster Schritt ist gemacht.“

Für das Infrastrukturprojekt stellt der Bund im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband des BMVI Fördermittel in Höhe von knapp 200.000 Euro zur Verfügung. Insgesamt sollen 1.251 Haushalte, 159 Unternehmen sowie eine Schule, drei Verwaltungsgebäude und eine Pflegeeinrichtung mit Datengeschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit/s an das schnelle Netz angeschlossen werden.



Dr. Hans Peter Schoene (Direktor BIB Tech GmbH) Falko Lausch (Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen), Ortsbürgermeister Hans-Ulrich Achilles (Almke-Neindorf), Oberbürgermeister Klaus Mohrs (Stadt Wolfsburg), Dr. Frank Kästner (Geschäftsführer WOBKOM GmbH), Stefan Gottesleben (atene KOM), Hetharini Kirishnarajah (Ortsrat Almke-Neindorf) und Joachim Sievers (Ortsrat Almke-Neindorf) beim symbolischen Spatenstich am 23.05.2018 in Almke, Wolfsburg. Fotocredit: Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen

Spatenstich in der Stadt Wolfsburg am 23. Mai

Am 23. Mai 2018 begann in Almke, einem Ortsteil der Stadt Wolfsburg, der Bau des geförderten Breitbandausbaus für die Stadt Wolfsburg.

„Die Almker haben lange auf eine moderne Breitbandanbindung gewartet. Jetzt werden sie das schnellste Dorf Wolfsburgs!“, sagte Oberbürgermeister Mohrs (Stadt Wolfsburg). Er hob die Zusammenarbeit mit den beiden weiteren Ausbaugebieten Neindorf und Ilkerbruch hervor und unterstrich, dass solche Zukunftsprojekte vor allem den Rückhalt der Bevölkerung bräuchten. „Die Stadt Wolfsburg zeigt mit dem Breitbandausbau in ihren ländlichen Randgebieten, dass sie die Zukunftsförderung für alle Stadtteile übernimmt und somit die kleineren Gemeinden in puncto digitale Infrastruktur genauso attraktiv gestaltet wie den Innenstadt-Bereich“, betonte Stefan Gottesleben von der Agentur für

Technologie und Netzwerke KOM (atene KOM), hoheitlich beliehener Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), bei der Veranstaltung zum symbolischen Spatenstich.

Die Stadt Wolfsburg erhält durch das Bundesförderprogramm Breitband des BMVI eine Förderung für das Infrastrukturprojekt in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro. Das zu errichtende Netz bleibt später im Eigentum der Stadt Wolfsburg. 1.060 Haushalte, 78 Unternehmen und 10 institutionelle Nachfrager, darunter eine Schule, sollen von schnellen Internetverbindungen profitieren.

Spatenstich im Salzlandkreis am 24. Mai

Nach der Unterzeichnung der Breitbandausbauverträge im März lud der Salzlandkreis am 24. Mai 2018 zum ersten Spatenstich für den Breitbandausbau nach Staßfurt ein. Am ehemaligen Standort des Königlich Preußischen Salzbergwerks, dem ersten Kalibergwerk der Welt, kamen Landrat Markus Bauer, Sven Wagner, Oberbürgermeister von Staßfurt, Ellen Greifeneder, Agentur für Technologie und Netzwerke KOM (atene KOM), hoheitlich beliehener Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), Vertreter des Landes Sachsen-Anhalt sowie der ausbauenden Telekommunikationsunternehmen mit zahlreichen Interessierten aus der Region für den feierlichen Anlass zusammen.

Im Rahmen der Bundesförderung Breitband des BMVI erhält der Salzlandkreis knapp 6 Millionen Euro Fördermittel. Das Land Sachsen-Anhalt finanziert das



Landrat Markus Bauer (4. v. l.), Oberbürgermeister Sven Wagner (5. v. l., Stadt Staßfurt), Sandra Beichert (2. v. r., Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt), Ortsbürgermeister Peter Rotter (rechts, Üllnitz) und Ellen Greifeneder (2. v. l., atene KOM) mit Vertretern der ausbauenden Telekommunikationsunternehmen beim symbolischen Spatenstich in Staßfurt-Üllnitz am 24.05.2018. Fotocredit: Salzlandkreis

Manfred Henning unterstrich die Notwendigkeit des Breitbandausbaus: „Breitband ist ein harter Standortfaktor – der Ausbau der schnellen Datennetze wird die Basis für den Wohlstand und die volkswirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen sein“.



Prof. Dr. Andreas Pinkwart (2. v. l., Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen) und Gemeindebürgermeister Hilko Redenius (rechts, Nümbrecht) durchschnitten am 26.05.2018 gemeinsam das symbolische Band für die Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts der Gemeinde Nümbrecht. Fotocredit: Jan Foerster (Gemeinde Nümbrecht)

Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts in der Gemeinde Nümbrecht am 26. Mai

Ein „Vorbild für alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen“ solle die Gemeinde beim Breitbandausbau sein, so Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, bei seinem Besuch in Nümbrecht am 26. Mai 2018.

Gemeinsam mit Gemeindebürgermeister Hilko Redenius durchschnitt der Minister symbolisch das Band im Gewerbegebiet Elsenroth und läutete damit die Inbetriebnahme des ersten Teils des neu errichteten Breitbandnetzes in der Gemeinde Nümbrecht ein. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Carsten Brodessa, Landtagsabgeordneter Bodo Löttgen, Vertreter der Kommune und des ausführenden Unternehmens sowie Lena Ehret von der Agentur für Technologie und

Netzwerke KOM (atene KOM), hoheitlich beliehener Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), nahmen ebenfalls an der feierlichen Veranstaltung teil.

Minister Pinkwart zeigte sich beeindruckt von einem Breitband-Geschwindigkeitstest, der die Download- und Uploadgeschwindigkeiten des neuen Glasfasernetzes demonstrierte. Damit habe die Gemeinde ein großes Stück Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität dazugewonnen, so der Minister.

Von dem geförderten Breitbandausbau profitieren über 7.500 Haushalte sowie 31 institutionelle Nachfrager – darunter sieben Schulen und zwei Krankenhäuser – mit Internetgeschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit/s. 125 Unternehmen erreichen eine Übertragungsrate von 1 Gbit/s und höher.

Im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) erhält die Gemeinde Nümbrecht für den Breitbandausbau Bundesfördermittel in Höhe von knapp 8,7 Millionen Euro, weitere knapp 8,7 Millionen Euro kommen aus Landesfördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen.

Spatenstich im Landkreis Wittmund am 29. Mai

Am Dienstag, den 29. Mai 2018, trafen sich im sonnigen Wittmund Landrat Holger Heymann (Landkreis Wittmund), Stefan Gottesleben, Regionalbüro für Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig Holstein der atene KOM, hoheitlich beliehener Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), sowie Vertreter der Gemeinden und des Breitband Kompetenz Zentrums Niedersachsen, um gemeinschaftlich die Vertragsunterzeichnung des Landkreises

mit dem ausführenden Telekommunikationsunternehmen sowie den Spatenstich für das Projektgebiet zu begeben.

Der Breitbandausbau beginnt noch in diesem Monat in sieben Gemeinden des Landkreises Wittmund und wird sukzessive in den übrigen Gemeinden fortgeführt. Die Gesamtinvestitionen für den Ausbau betragen rund 6 Millionen Euro.

Landrat Holger Heymann sieht dem Breitbandausbau im Landkreis Wittmund positiv entgegen: „Dank dieser Förderinitiative können wir zunehmend auch ländliche Gewerbegebiete mit schnellen Internetverbindungen ausstatten. Diese sind nun auf allen Wegen optimal angebunden – sowohl auf der Straße als auch auf der Datenautobahn.“



Landrat Holger Heymann (Kreis Wittmund, 8. v. l.) und Stefan Gottesleben (atene KOM, 3. v. l.) mit Vertretern der Gemeinden, der Bauunternehmen und des Telekommunikationsanbieters am 29.05.2018 in Wittmund. Fotocredit: Landkreis Wittmund

In dieser Ausbaustufe werden 3.541 Anschlüsse erneuert. Die vier Gewerbegebiete werden mit symmetrischen Zugängen von 1 Gbit/s und mehr erschlossen. 3.274 Haushalte erhalten Zugriff auf Datenübertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s. Davon werden 1.500 Haushalte sowie fünf Grundschulen zukunftsicher direkt ans Glasfasernetz angeschlossen (FTTB/FTTH), sodass hier deutlich höhere Bandbreiten möglich sind.



Sandra Beichert (l., Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt), Karin Müller (2. v. l., Wirtschaftsförderung Landkreis Harz), Daniel Knohr (4. v. r., Regionalleiter atene KOM), Heike Schäffer (2. v. r., stellvertretende Landrätin des Harzkreises), Frank Ruch (r., Oberbürgermeister der Stadt Quedlinburg) mit Vertretern der ausbauenden Telekommunikationsunternehmen beim Spatenstich in Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) am 29.05.2018. Fotocredit: atene KOM GmbH / Andreas Silberbach

Spatenstich im Landkreis Harz am 29. Mai

„Es ist ein großer Rahmen, den wir hier verwirklichen wollen.“ Mit diesen Worten gab Heike Schäffer, stellvertretende Landrätin des Landkreises Harz, am 29. Mai 2018 den Startschuss für den Breitbandausbau in Gewerbe- und Industriegebieten in der Region. Das Quedlinburger Gewerbegebiet Groß Orden war Schauplatz des ersten symbolischen Spatenstiches für das Ausbauprojekt. Im Rahmen eines Wirtschaftlichkeitslückenmodells werden 80 Kilometer Tiefbau, 452 Kilometer Glasfaser und 80 Kilometer Leerrohre mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 4 Millionen Euro, unterstützt vom Bundesförderprogramm Breitband, realisiert. Nach Maßnahmenende werden für mehr als 80 Prozent der Anschlüsse im Projektgebiet Mindestbandbreiten von 100 Mbit/s verfügbar sein.

Daniel Knohr, Regionalleiter von der Agentur für Technologie und Netzwerke KOM (atene

KOM), hoheitlich beliehener Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), betonte, dass nicht nur die Wirtschaft Profiteur der modernen Glasfaserinfrastruktur sei, sondern auch die Bürger in der Region:

„Mit Blick auf den digitalen Wandel ist der Breitbandausbau von Gewerbegebieten im Harz Initiator für weitere Projekte und erzeugt somit Synergieeffekte für die Menschen – im beruflichen wie im privaten Leben.“

Spatenstich im Landkreis Mansfeld-Südharz am 7. Juni

Am 7. Juni 2018 startete mit einem symbolischen Spatenstich in der Lutherstadt Eisleben das Breitbandausbauprojekt im Landkreis Mansfeld-Südharz.

Zu diesem Ereignis trafen sich Landrätin Dr. Angelika Klein, Oberbürgermeisterin Jutta Fischer, Sandra Beichert, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Daniel Knohr von der Agentur für Technologie und Netzwerke KOM (atene KOM), hoheitlich beliehener Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), sowie Vertreter des ausbauenden Unternehmens.

Daniel Knohr bedankte sich bei der Landesregierung für die gute Zusammenarbeit und wünschte dem Landkreis Mansfeld-Südharz viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben.

Im Landkreis Mansfeld-Südharz sollen mit Unterstützung der Bundesförderung Breitband nach Abschluss des Vorhabens künftig mehr als 25.000 Privathaushalte, über 2.000 Unternehmen, 46 Schulen und weitere Bildungseinrichtungen sowie ein Krankenhaus Netzanschlüsse mit Datenübertragungsgeschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit/s erhalten. Das BMVI fördert den Ausbau mit mehr als 1,5 Millionen Euro, das Land beteiligt sich mit über 2 Millionen Euro.



Landrätin Dr. Angelika Klein (3. v. l.), Oberbürgermeisterin Jutta Fischer (Lutherstadt Eisleben, 4. v. l.), Sandra Beichert (Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, r.), Daniel Knohr (Regionalleiter atene KOM, 2. v. l.) mit Vertretern des ausbauenden Telekommunikationsunternehmens beim Spatenstich in der Lutherstadt Eisleben am 7. Juni 2018. Fotocredit: atene KOM GmbH / Eileen Gaßmann



Landrat Manfred Nahrstedt (Mitte), Samtgemeindebürgermeister Laars Gerstenkorn (l.), Monika Scherf (Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung, r.), Matthias Schulze-Mantei (atene KOM, 2. v. l.) und ein Vertreter des ausbauenden Telekommunikationsunternehmens beim symbolischen Spatenstich in Lüdersburg am 11.06.2018. Fotocredit: Landkreis Lüneburg

Spatenstich im Landkreis Lüneburg am 11. Juni

Lüdersburg, eine Gemeinde der niedersächsischen Samtgemeinde Scharnebeck, war am 11. Juni 2018 Schauplatz des Ausbaustarts für das Glasfasernetz im Landkreis Lüneburg.

Landrat Manfred Nahrstedt, Monika Scherf, Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung, Erster Kreisrat Jürgen Krumböhmer, Samtgemeindebürgermeister Laars Gerstenkorn (Scharnebeck), Projektkoordinatoren des Landkreises Lüneburg, Vertreter des ausbauenden Telekommunikationsunternehmens sowie Matthias Schulze-Mantei, Agentur für Technologie und Netzwerke KOM (atene KOM), hoheitlich beliehener Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), nahmen am Spatenstich teil. Insgesamt beteiligen sich 28 Gemeinden des Landkreises an dem Breitbandausbauprojekt.

Monika Scherf betonte, wie wichtig der Ausbau für den ländlichen Raum sei und führte ein Beispiel aus der ärztlichen Versorgung an, die in Zukunft in Teilen auch über das Internet stattfinden kann. Auch wirtschaftlich sei ein schnelles Netz wichtig für den Landkreis Lüneburg, da es dazu beitrage, Arbeitsplätze zu sichern.

Das BMVI bezuschusst das Infrastrukturvorhaben mit 15 Millionen Euro aus dem Bundesförderprogramm Breitband. Bis zur Fertigstellung des Projekts sollen 4.665 Kilometer Glasfaserkabel verlegt werden. Nach Fertigstellung sollen dann mehr als 14.000 Haushalte und über 100 Unternehmen sowie 60 Schulen von Datenübertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s profitieren.

Bundesförderprogramm Breitband: Sechs Förderbescheide in endgültiger Höhe für den Breitbandausbau übergeben

Der nordrhein-westfälische Kreis Soest erhielt am 25. Mai 2018 einen Förderbescheid in endgültiger Höhe über mehr als zehn Millionen Euro. Für den Ausbau in der Region sind insgesamt 485 Kilometer Tiefbauarbeiten geplant. Nach Ende der Maßnahmen sollen insgesamt 9.247 Haushalte mit Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s versorgt sein.

Zwei endgültige Förderbescheide für Mittel aus dem Bundesförderprogramm Breitband erhielt der Eifelkreis Bitburg-Prüm am 22. Mai 2018. Dem Landkreis im äußersten Westen des Bundeslandes Rheinland-Pfalz stehen damit insgesamt mehr als zwölf Millionen Euro aus der Bundesförderung für den Breitbandausbau zur Verfügung.

Am 23. Mai 2018 wurde der Gemeinde Nümbrecht (Nordrhein-Westfalen) ein Förderbescheid in endgültiger Höhe erteilt. Damit erhält die Gemeinde im Oberbergischen Kreis über acht Millionen Euro für den Breitbandausbau. Insgesamt sollen bei diesem Ausbauprojekt 1.617 Kilometer Glasfaser neu verlegt werden.

Der Gemeinde Raesfeld wurde am 24. Mai 2018 ein endgültiger Förderbescheid für Mittel aus der Bundesförderung Breitband erteilt. Der Bescheid für die nordrhein-westfälische Gemeinde beläuft sich auf mehr als zwei Millionen Euro.

Die sächsische Gemeinde Langenweißbach erhielt am 24. Mai 2018 mit dem Förderbescheid in endgültiger Höhe eine Summe von mehr als 114.000 Euro aus Bundesmitteln für den Breitbandausbau. Nach Ende der Baumaßnahmen sollen dort insgesamt 572 Haushalte und 74 Unternehmen mit Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s versorgt sein.

Mit dem Bundesförderprogramm des BMVI wird der Netzausbau technologie-neutral gefördert. Der Fördersatz beträgt 50 bis 70 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten. Da das Bundesprogramm mit Förderprogrammen der Länder und der EU kombinierbar ist, kann der Förderanteil auf bis zu 90 Prozent gesteigert werden. Insgesamt stehen für die Breitbandförderung aus Bundesmitteln rund vier Milliarden Euro bereit. Mit dem Bundesprogramm erhalten unterversorgte Gebiete einen Netzzugang von mindestens 50 Mbit/s.

Tim Brauckmüller, Geschäftsführer Breitbandbüro des Bundes:

„Was für Privathaushalte gilt, gilt für Unternehmen erst recht. Viele unternehmerische Anwendungen beanspruchen zum Teil hohe Bandbreiten und fordern leistungsstarke Infrastrukturen – besonders auch im ländlichen Raum! Gerade dort wird die Breitbandzugangsinfrastruktur benötigt, um den Standort wettbewerbsfähig und attraktiv für Unternehmen und Familien gestalten zu können.“

 [Zurück zur Übersicht](#)

Breitbandbüro

ANGA COM 2018 mit Rekordzuwächsen

Mit einer Rekordbilanz ist die diesjährige ANGA COM am 14. Juni 2018 zu Ende gegangen. An der dreitägigen Fachmesse für Breitband, Kabel & Satellit auf dem Kölner Messegelände nahmen insgesamt mehr als 500 Aussteller aus 37 Ländern teil.

Mit über 21.700 Besuchern verzeichnete die Messe für Breitband und audiovisuelle Medien einen Teilnehmerzuwachs von 12 Prozent und eine Steigerung der Ausstellerbeteiligung um 10 Prozent.

Am Breitbandtag, der unter dem Motto „Gigabit jetzt!“ erstmals vom Breitbandbüro des Bundes (BBB), dem Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V. (VATM) und dem Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e. V. (ANGA) am 14. Juni 2018 veranstaltet wurde, stieg die Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr sogar um 24 Prozent.



Das Breitbandbüro des Bundes in Köln auf der Messe ANGA COM. Fotocredit: BBB / Florian Schuh

Am 14. Juni begrüßten Dr. Peter Charissé, Geschäftsführer der ANGA COM, Jürgen Grütner, Geschäftsführer des VATM und Tim Brauckmüller, Geschäftsführer des Breitbandbüros des Bundes, die Besucher des Breitbandtages. Brauckmüller betonte die Bedeutung des Koalitionsvertrags und die damit geschaffene Grundlage für die zukünftige Breitbandentwicklung in Deutschland.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, erläuterte in seiner Keynote, starke Netze seien die Grundlage für den Ausbau des ländlichen Raums und damit Chance, die Vorteile der Stadt aufs Land zu bringen. Dadurch würden sich die Arbeitswelt und die Mobilität massiv verändern.

In den anschließenden Panels und Diskussionsrunden lag der Fokus auf den Themen Netzausbau und Breitbandförderung. So lobte Dr. Tobias Miethaner, Leiter der Abteilung Digitale Gesellschaft im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, die zeitnahe Antragsstellung der Kommunen und die schnelle Antragsbewilligung durch den Projektträger. Die Förderprogramme müssen sich auch weiterhin an Landkreisen und Kommunen orientieren.

Für die Zukunft sei es daher wichtig, Bauamtsleiter und Wirtschaftsförderer an einen Tisch zu bringen und die Kooperation zwischen allen am Ausbau Beteiligten zu fördern, erklärte Tim Brauckmüller.

Der Fokus der Messe lag auf den Potenzialen, die die Digitalisierung auf Basis von Gigabitanschlüssen konkret für die Kommunen sowie die dort ansässigen Unternehmen und Bürger bietet.



Tim Brauckmüller (Geschäftsführer, Breitbandbüro des Bundes, li.) moderiert auf der ANGA COM das Panel „Neue Verlegemethoden – Turbo für den Netzausbau?“ mit den Teilnehmern (v. li. n. re.) Volker Braun (Leiter Niederlassung Karlsruhe, Leonhard Weiss GmbH & Co. KG), Paul Kempf (Verbandsgeschäftsführer, Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Lörrach), Bernd Thielk (Geschäftsführer, willy.tel GmbH) und Dr. Stephan Zimmermann (CTO, Deutsche Glasfaser Holding GmbH). Köln, 14.06.2018. Fotocredits: BBB / Florian Schuh

Auf dem von Tim Brauckmüller moderierten Panel „Neue Verlegemethoden – Turbo für den Netzausbau“ wurden insbesondere die verschiedenen Verfahren der Glasfaserverlegung und ihre Eigenschaften diskutiert. Volker Braun (Leiter Niederlassung Karlsruhe, Leonhard Weiss GmbH & Co KG) stellte zunächst die unterschiedlichen Trenchingarten (Micro-, Mini-, Macro- und Nano-Trenching) und ihre Spezifika vor. Die Trenchingverfahren unterscheiden sich in der Tiefe und Breite der realisierten Verlegefuge sowie in der verwendeten Frästechnik. Seine Erfahrungen mit den modernen Verlegemethoden aus Sicht eines Strukturentwicklers für den ländlichen Raum schilderte Paul Kempf (Verbandsgeschäftsführer, Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Lörrach). Kempf zeigte sich offen für alle Arten der Glasfaserverlegung und berichtete von einer großen Lernkurve der Kommunen beim Thema Breitbandausbau und hob positiv die kurzen Entscheidungswege bei den kleinen Verwaltungen hervor, die einen schnellen Ausbau befördern würden.

Demgegenüber berichtete Bernd Thielk (Geschäftsführer, willy.tel GmbH) von den technischen Ausbaumöglichkeiten in Städten am Beispiel von Hamburg. Dort sei die Not der Digitalisierung nicht so groß wie in ländlichen Regionen, da eine gewisse Infrastruktur bereits vorhanden sei; dies allerdings mache einen weiteren Ausbau in Städten auch komplexer, so Thielk. Dr. Stephan Zimmermann (CTO, Deutsche Glasfaser Holding GmbH) erläuterte fortschrittliche Planungsverfahren seines Unternehmens, das mit kamerabestückten Fahrzeugen die Straßenbeschaffenheit erfasst. Die daraus gewonnenen und in ein spezielles System eingespielten Daten werden ausgewertet, woraus sich die Grundlage für den Genehmigungs- und Bauprozess ergibt. Einig waren sich alle Panelteilnehmer darin, dass es genug Regelwerk für die alternativen Verlegeverfahren gebe, die bereits in der Ausbauplanung berücksichtigt werden sollten. Weiterhin sprachen sich die Diskutanten für eine intensivere Qualifizierung der am Netzausbau beteiligten Akteure aus, die sich gerade bei Verlegemethoden, die kurzen Innovationszyklen unterliegen, positiv auswirke.

Das Breitbandbüro des Bundes war an allen drei Tagen vor Ort: An einem eigenen Messestand und am Informationsmobil der Kampagne „[Breitband@Mittelstand](#)“, einer gemeinsamen Initiative des Breitbandbüros des Bundes (BBB), des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), informierten Experten des BBB kommunale Vertreter und Unternehmer zum aktuellen Sachstand des Breitbandausbaus in Deutschland und zur digitalen Transformation.

Großes Interesse fand die bereits seit 2014 laufende Qualifizierungsoffensive des Breitbandbüros des Bundes. Das BBB bietet eine Vielzahl von [Seminaren und Workshops](#) zum Themenkomplex Breitbandausbau für die öffentliche Hand an. Die Schwerpunkte können zielgruppenspezifisch ausgewählt werden und umfassen Basis- und Fortgeschrittenen-Wissen für Bauamtsmitarbeiter, zum DigiNetz-Gesetz sowie zu Themen wie Finanzierung des Ausbaus, 5G oder Sicherheit im Internet.

Das Breitbandbüro des Bundes auf der CEBIT 2018



Ein Besucher informiert sich am Stand des BBB auf der CEBIT in Hannover am 12. Juni 2018. Fotocredit: BBB / Florian Schuh

Als Kombination aus Ausstellung, Konferenz und Netzwerk-Veranstaltung präsentierte sich die CEBIT vom 11. bis zum 15. Juni runderneuert und erstmals nicht mehr im März. Mehr als 2.800 Aussteller folgten der Einladung nach Hannover und lockten etwa 120.000 Besucher an. Zentrale Themen waren zukunftsweisende Technologien und Forschungsfelder wie Robotik, Internet der Dinge, Künstliche Intelligenz, neue Entwicklungen im Bereich intelligente Mobilität und E-Government sowie Anwendungsszenarien für Drohnen oder Blockchain und die dazu notwendige Breitbandinfrastruktur.

Zahlreiche internationale Sprecher bereicherten das Kongressprogramm: Unter anderem präsentierte Netzvordenker Jaron Lanier am Eröffnungstag eine Keynote zum Verhältnis von Realität und Virtualität.

Am Eröffnungstag fand im Rahmen der CEBIT der [Breitbandgipfel der Initiative D21](#) statt, bei dem der digitale Wandel insgesamt und der Erfolgsfaktor Gigabit-Netze für Unternehmen im Besonderen im Mittelpunkt standen.

Das Breitbandbüro des Bundes war mit einem Informationsstand auf der CEBIT vertreten, an dem an allen Messetagen ein intensiver Austausch mit Bürgern, kommunalen Vertretern, Unternehmen und Branchenkollegen stattfand. Viele Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, Fragen zu Verkabelungen, Verlegemethoden oder den Eigenschaften von Glasfaser zu stellen. Auch das Fachpublikum zeigte großes Interesse am Breitbandausbau und dessen technischer Umsetzung, über die das BBB mit Hilfe eines Schichtenmodells, Präsentationen und einem transparenten Multifunktionsgehäuse, ergänzt durch Fachwissen der Mitarbeiter vor Ort, umfassend informierte. Am 12. Juni referierte zudem ein Mitarbeiter des BBB über den Status quo des Breitbandausbaus in Deutschland am Gemeinschaftsstand Digitales Hessen.

Video und Artikel über das Breitbandbüro des Bundes veröffentlicht

Die [Broadband Competence Offices \(BCOs\) Network Support Facility](#) ist eine koordinierende Stelle der Europäischen Kommission für den Informationsaustausch, das gegenseitige Lernen und den Austausch bewährter Praktiken zwischen allen BCOs in Europa. Ihre Aufgabe ist unter anderem, gute Beispiele für die Umsetzung des Breitbandausbaus in den Mitgliedstaaten zu finden und im Netzwerk vorzustellen.



Dr. Tobias Miethaner (Leiter der Abteilung Digitale Gesellschaft im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) wird von dem Filmteam der BCO Network Support Facility interviewt. Berlin, 27.03.2018. Fotocredits: BMVI / Rui Cardoso.

Das Breitbandbüro des Bundes (BBB) ist europaweit das größte Kompetenzzentrum, vernetzt relevante Akteure für den Breitbandausbau und hat mit der Informationskampagne Breitband@Mittelstand eine einzigartige Initiative zur Förderung von Digitalisierung und den Breitbandausbau geschaffen. Dies beschränkt sich jedoch nicht auf Deutschland – als Mitglied im Netzwerk der BCOs stehen dem Breitbandbüro interessante Kontakte in alle Mitgliedstaaten zur Verfügung, die die Arbeit auf nationaler Ebene bereichern.

Um das BBB als Best Practice und in bewegten Bildern vorzustellen, war [Ende März 2018](#) ein Filmteam der BCO Network Support Facility in Berlin.

Im Mittelpunkt der Aufnahmen stand das digital ausgestattete Informationsmobil, mit dem die Mitarbeiter des BBB seit Februar 2017 – ebenfalls einzigartig in Europa – unterwegs sind für Deutschlands digitale Zukunft. Neben jährlich über 160 Qualifizierungsmaßnahmen wie Seminaren und Workshops, welche den Teilnehmern aktuelles Wissen rund um das Thema Breitband vermitteln, nimmt die Informationskampagne eine große Rolle innerhalb der Angebote des Breitbandbüros ein. Die Initiative des BMVI und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hat inzwischen circa 40 Workshops veranstaltet, präsentierte sich auf rund 25 Fachmessen und besuchte mehr als 60 Unternehmen, um über den Status quo des Breitbandausbaus zu informieren und zu beraten. Alle Stationen des Informationsmobils, Interviews mit Unternehmensvertretern und institutionellen Entscheidungsträgern, Erfahrungsberichte sowie Informationen zu den Aktivitäten des Breitbandbüros sind auf der [Webseite des BBB](#) zu finden.

Der Drehtag am 27. März 2018 wurde abgerundet durch Videointerviews mit Dr. Tobias Miethaner (Leiter der Abteilung Digitale Gesellschaft im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) und Christian Zieske (stellvertretender Geschäftsführer des Breitbandbüros des Bundes), in denen insbesondere auf die Aufgaben, Ziele und Ergebnisse des Breitbandbüros eingegangen wurde.

Die BCO Network Support Facility hat nun sowohl das [Video](#) als auch einen [Artikel](#) veröffentlicht, die einen guten Einblick in das Breitbandbüro des Bundes und seine Arbeit geben.

 [Zurück zur Übersicht](#)

Neues aus der Breitbandwelt

Auf dem Weg in die Gigabitgesellschaft: 9. Hessischer Breitbandgipfel

Am 6. Juni 2018 fand in Frankfurt am Main der 9. Hessische Breitbandgipfel statt. Tarek Al-Wazir, Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung des Landes Hessen, eröffnete die Veranstaltung und stellte unter dem Titel „Hessens Aufbruch in die Gigabitgesellschaft“ die ambitionierten Ziele des Bundeslandes beim Glasfaserausbau vor. Landesaufgabe sei es vor allem, einen investitionsfreundlichen Rahmen zu schaffen. Darüber hinaus, so Al-Wazir, sei die Abstimmung der Bauvorhaben wichtig: „Wenn wir überall gleichzeitig anfangen, dann bauen wir am Bedarf vorbei“. Bei der Planung von Ressourcen müssen Bund, Land und die Kreise Hand-in-Hand arbeiten und auch die regionale Wirtschaft eingebunden werden, so sein Fazit.

Passend dazu erläuterte Friedhelm Bertelsmeier, Leiter des Referats Strategische Aspekte der Digitalisierung im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), die Weichenstellungen des Bundes auf dem Weg in die Gigabitgesellschaft. Bertelsmeier sprach über den Fortgang des [Bundesförderprogramms](#) zu einem Gigabitprogramm.

Die Auswirkungen der digitalen Transformation auf Mensch und Gesellschaft standen im Mittelpunkt der Keynote des Mathematikers Prof. Dr. Gunter Dueck. Er beleuchtete die Effekte der Digitalisierung auf dem Land und den Wandel bei Arbeit und Beruf.

Prof. Dr. Achim Wambach, Vorsitzender der Monopolkommission und Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) zeigte im Anschluss „Wege zur Gigabitinfrastruktur“ auf. Er sprach über die Verfügbarkeit von NGA-Anschlüssen in der EU, ging auf den Wettbewerb im Mobilfunkmarkt ein und appellierte an die Akteure, den Schnittstellen zwischen öffentlichem und privatem Ausbau mehr Beachtung zu schenken.

Der abschließende Vortrag des Vormittags von Lutz Schüler (CEO Unity Media GmbH) verdeutlichte die Gigabitfähigkeit des Kabelmarktes, dessen Anbieter mit ihrem Geschäftsmodell jedoch vor allem die Ballungszentren im Fokus haben. Schüler zeigte auf, wie Datenraten mittels des neuen Standards DOCSIS 3.1 in den bestehenden Fernseekabelnetzen auf über 1 Gbit/s gesteigert werden könnten. Bereits ab Oktober soll darüber die Mehrzahl der Haushalte in Frankfurt am Main mit gigabitfähigen Anschlüssen versorgt werden können. Die Stadt folgt damit der [„Gigabit-City“ Bochum](#), für die bereits im vergangenen Jahr die Umsetzung der auf DOCSIS 3.1 basierenden hohen Datenraten angekündigt wurden.



Friedhelm Bertelsmeier, Leiter des Referats Strategische Aspekte der Digitalisierung im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), spricht zu "Weichenstellung beim Bund: Der Weg in die Gigabitgesellschaft" auf dem 9. Hessischen Breitbandgipfel am 6. Juni 2018 in Frankfurt am Main. Fotocredit: BBB / Widar Wendt

Podiumsdiskussion „Die Gigabitinfrastruktur: Wer braucht sie – Wer baut sie?“

Auch bei der darauffolgenden rund 90-minütigen Podiumsdiskussion ging es vor allem um den zukunftsfähigen Ausbau der digitalen Infrastruktur. Moderator Ernst-Christoph Stolper diskutierte mit zehn Gästen, darunter Staatssekretär Mathias Samson (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung) und Marco Weigand (Geschäftsführer Weigand Bau) zur Frage „Gigabitinfrastruktur: Wer braucht sie – Wer baut sie?“.

Wie bereits zuvor während der Zukunftswoche „Land hat Zukunft – Heimat Hessen“ betonte Samson die Bedeutung von Glasfaserinfrastrukturen für ländliche hessische Regionen: „Mit der digitalen Erschließung des ländlichen Raums sorgen wir dafür, dass diese Regionen zukunftsfähig bleiben.“ Dr. Stephan Albers (Geschäftsführer [BREKO](#)) forderte zu Beginn der Diskussion einen flächendeckenden FTTH (Fibre-To-The-Home)-Ausbau bis 2030, der auch die unterversorgten, ländlichen Regionen einbeziehen müsse. Marco Weigand erklärte daraufhin: „FTTH ist sehr viel schwieriger, weil es auf Privatgrund vieles abzustimmen gibt“. Dr. Vesta von Bossel (Vorstandsbeauftragte für den Breitbandausbau der Deutschen Telekom AG) forderte mehr Bereitschaft zum Einsatz [innovativer Verlegetechniken](#). Prof. Dr. Wambach wies noch einmal auf die beschränkten Tiefbauressourcen hin, die eine Fördermittelvergabe ausbremsen könnten. Uwe Nickl (CEO Deutsche Glasfaserholding GmbH) erklärte dazu, dass mindertiefe Verlegetechniken mittlerweile Standard seien und mittelfristig die einzige Möglichkeit sein werden, Breitband zügig in die Fläche zu bekommen.

Tim Brauckmüller (Geschäftsführer des Breitbandbüros des Bundes) griff Fragen der Ausbaugeschwindigkeit und Baukapazitäten auf und umriss den zukünftigen Fokus bei der Weiterführung des Bundesförderprogramms Breitband. So soll auch im Sinne des Koalitionsvertrags künftig der Ausbau gigabitfähiger Netze gefördert werden. Für Weiße Flecken-Förderung und ein Upgrade bestehender Vectoring-Projekte auf glasfaserbasierte Gigabit-Infrastrukturen würden noch in diesem Jahr mehr als 1 Milliarde Euro zur Verfügung gestellt werden. Von den Mitteln sollen insbesondere auch Schulen, Krankenhäuser und Gewerbegebiete profitieren. Weiterhin erörterte Brauckmüller die Bedingungen für ein neues Förderprogramm, das graue Flecken – Gebiete, die bisher mit mindestens 30 Mbit/s versorgt sind – förderfähig machen soll. Hier sei die Abstimmung zwischen Bund und Ländern geboten, um zügig eine Notifizierung in Brüssel zu erwirken.

Lutz Schüler betonte die Bedeutung des Wettbewerbs beim Infrastrukturausbau. Man solle das in der Hauptsache dem Markt überlassen. Brauckmüller entgegnete, dass Förderung grundsätzlich nur dort zum Einsatz komme, wo Marktversagen vorliegt. Ziel der Förderung sei es ja gerade auch, den Markt zu stimulieren. Weitere Themen der Diskussion waren Ausbaumodelle in städtischen und ländlichen Regionen sowie Implikationen des DigiNetz-Gesetzes und damit verbundene Herausforderungen für den Breitbandausbau in den Kommunen.

Workshop „Kommunale Aufgaben und Verantwortungen?“

Zum DigiNetz-Gesetz gab es am Nachmittag einen ausführlichen Workshop, in dem Felix Gartner (Breitbandbüro des Bundes) zunächst auf die Arbeit der AG Digitale Netze einging. In die vom BMVI eingerichtete Arbeitsgruppe sind die Bundesnetzagentur, die Länder, die kommunalen Spitzenverbände und die Netzbetreiber eingebunden. Die AG gibt Empfehlungen und erstellt Handreichungen für Kommunen, um sie bei der Anwendung des DigiNetzG im Einzelfall zu unterstützen. Insbesondere werden hier die Punkte Mitnutzung und Mitverlegung behandelt.

Dr. Cara Schwarz-Schilling (Vorsitzende der Beschlusskammer 11, Bundesnetzagentur) erläuterte einige aktuelle Einzelfallentscheidungen der [Nationalen Streitbelegungsstelle der BNetzA](#) beim Thema Mitverlegung. Weitere Themen des Workshops waren die Möglichkeiten beim Tiefbau durch Landwirte sowie die Herausforderungen für Kommunen. Hier ging es vor allem um die Rolle der Bauämter als zentrale Stelle im Ausbau vor Ort. Um den steigenden Anforderungen an die Bauamtsmitarbeiter gerecht zu werden, bietet das BBB im Rahmen seiner Qualifizierungsoffensive [spezielle Schulungen](#) an.

Der Hessische Breitbandgipfel zeigte in diesem Jahr, dass das Bundesland auf einem guten Weg hin zu einer Gigabitinfrastruktur ist. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen kommunaler

Ebene, Land und Bund und der Einbezug von Wirtschaft und Markt haben den Ausbau in den vergangenen Jahren bereits stark beschleunigt. Nun gilt es, dieses Tempo beizubehalten und die Breitbandinfrastruktur weiter in die Fläche zu tragen, um den zukünftigen Anforderungen der digitalen Transformation gerecht zu werden.



l-r: Dr. Stephan Albers (Geschäftsführer BREKO), Tim Brauckmüller (Geschäftsführer Breitbandbüro des Bundes), Landrat Thorsten Stolz (Main-Kinzig-Kreis), Prof. Dr. Achim Wambach (Vorsitzender der Monopolkommission und des ZEW), Staatssekretär Mathias Samson (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung), Staatssekretär a. D. Ernst-Christoph Stolper (Moderation), Dr. Vesta von Bossel (Vorstandsbeauftragte für den Breitbandausbau, Deutsche Telekom AG), Lutz Schüler (CEO Unitymedia GmbH), Uwe Nickl (CEO Deutsche Glasfaser Holding GmbH), Marco Weigand (Geschäftsführer Weigand Bau) während der Podiumsdiskussion „Die Gigabitinfrastruktur: Wer braucht sie – Wer baut sie?“ auf dem 9. Hessischen Breitbandgipfel. 6. Juni 2018, Frankfurt am Main. Fotocredit: BBB / Widar Wendt

Glasfaser und 5G als Grundpfeiler einer zukunftsfähigen Infrastruktur: BUGLAS Sommerfest 2018

Mehr als 200 Besucher trafen sich am 5. Juni 2018 im Norderstedter Kulturwerk am See, um auf dem BUGLAS Sommerfest über neueste Entwicklungen des Breitbandausbaus und der Digitalisierung zu diskutieren. Zu den Gästen der vom Bundesverband Glasfaseranschluss e. V. (BUGLAS) organisierten Tagung zählten Vertreter von Mitgliedsunternehmen sowie weitere Akteure aus den Bereichen Telekommunikation und Digitalisierung.

Unter dem Motto „Damit Deutschland Infrastrukturweltmeister wird – Glasfaser einwechseln. Jetzt!“ stellte Wolfgang Heer, Geschäftsführer des BUGLAS, die Vision einer flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur in Deutschland vor. Den Eröffnungsworten folgte ein Video-Grußwort von Dr. Bernd Buchholz, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-



Tim Brauckmüller (Geschäftsführer Breitbandbüro des Bundes) am 5. Juni 2018 beim BUGLAS Sommerfest in Norderstedt. Fotocredit: BBB / Widar Wendt

Holstein. Buchholz lobte darin die besondere Stellung des Bundeslandes beim Glasfaserausbau. So hätte Schleswig-Holstein frühzeitig erkannt, keine Breitband- sondern eine Infrastrukturstrategie umzusetzen. Dies erweise sich im bundesweiten Vergleich als vorteilhaft.

Anschließend referierte Dr. Iris Henseler-Unger, Geschäftsführerin des WIK, zum Thema „Deutscher und europäischer Glasfasermarkt 2018“. Sie plädierte für Pragmatismus beim Breitbandausbau und für eine Beschleunigung der laufenden Förderprojekte, um die Forderungen aus dem Koalitionsvertrag, bis 2025 im Glasfaserausbau weit vorn zu stehen, umzusetzen. Insbesondere gelte es vom schwedischen Pragmatismus zu lernen, so Henseler-Unger.

Auf Innovation schwor Theo Weirich, Präsident des BUGLAS und Geschäftsführer wilhelm.tel, zur Begrüßung die Gäste ein. Er appellierte an seine Verbandsmitglieder, den neuen Mobilfunkstandard 5G fest in den Blick zu nehmen. 5G sei die neue Sprache des Internets, ein Standard, der es erlaube millionenfach mehr Endgeräte anzuschließen als bisher möglich. Aber: Der neue Standard bedürfe einer robusten Glasfaserinfrastruktur, so Weirich.

Auch Dr. Wilhelm Eschweiler, Vizepräsident der Bundesnetzagentur, nahm die 5G-Technologie in den Blick. Er betonte das Ziel, die Mobilfunkversorgung auf dem Land zu verbessern und sprach über die anstehenden Frequenzversteigerungen, die Versorgungsauflagen und Regulierungsfragen.

Tim Brauckmüller, Geschäftsführer des Breitbandbüros des Bundes, ging zunächst auf die Unterschiede in den Breitbandstrategien der EU-Länder ein, bevor er in seinem Vortrag die Veränderungen bei der Bundesförderung, die nun voll auf Glasfaser und FTTB (Fibre-To-The-Building) setzt, erläuterte. So soll das Antragsverfahren verschlankt werden, indem unter anderem das Scoring der Anträge und weitere Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen wegfallen. Antragstellern würde zusätzlich die Möglichkeit zum Upgrade bestehender Projekte von FTTC (Fibre-To-The-Curb)-Technologie auf FTTB-Technologie geboten. Außerdem hätten Schulen und Krankenhäuser Priorität. Weiterhin sei eine Beschleunigung der Auszahlung von Fördermitteln über ein digitales Projektüberwachungs- und Auszahlungswerkzeug möglich. Zudem plädierte Brauckmüller dafür, jetzt die Rahmenbedingungen für einen flächendeckenden 5G-Rollout zu schaffen. Das Bundesförderprogramm Breitband erlaube es, Funkmaststandorte in Ausbaugebieten an die Glasfaser anzuschließen.

In den anschließenden Diskussionen wurden weitere Fragen zum Breitbandausbau und zur Mobilfunkversorgung beantwortet. Der Abend klang mit der BUGLAS Fiber Night direkt am Stadtparksee Norderstedt aus.

Kommunaltag NRW in Bielefeld

Am 16. Mai 2018 fand der 13. Kommunaltag Nordrhein-Westfalen in Bielefeld statt. Die jährlich stattfindende Veranstaltung widmet sich aktuellen Trends zu Finanz-, Rechts- und Steuerthemen und bietet die Möglichkeit eines fachlichen Austauschs mit Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Verwaltung. In diesem Jahr ging es speziell um digitale Lösungen für die kommunale Hand und das Thema Breitband.

Nach der Begrüßung ging es zunächst um kommunales Vertragsmanagement. Behörden und Verwaltungen sehen sich aktuell steigender Komplexität und Risiken bei Vertragsabschlüssen gegenüber. Vorgestellt wurden Wege, diese Herausforderungen aktiv anzugehen.

Ein Vortrag zu Möglichkeiten für die Attraktivitätssteigerung ländlicher Räume nahm Themen wie den demographischen Wandel, die Mobilitätswende und die Wiederbelebung von Innenstädten in den Blick.

Tim Brauckmüller (Geschäftsführer Breitbandbüro des Bundes) referierte zum aktuellen Ausbaustatus der digitalen Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen und erläuterte die künftige Strategie des Bundesförderprogramms Breitband vor dem Hintergrund des Ziels der Gigabit-Gesellschaft.

Die teilnehmenden kommunalen Vertreter zeigten sich sehr interessiert und beteiligten sich angeregt an den Diskussionen, insbesondere auch zum Thema Breitbandausbau.

Schleswig-Holstein zieht Bilanz: Das 11. Breitbandforum in Kiel



Dr. Bernd Buchholz (l., Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein) und Moderator Dr. Klaus Winkler auf dem Breitbandforum Schleswig-Holstein. Kiel, 01.06.2018. Fotocredit: BBB

Kiel mit einer Positionsbestimmung zum Glasfaserausbau in dem nördlichsten Bundesland. Buchholz führte aus, dass durch eine klare Glasfaserstrategie, die man in den letzten Jahren verfolgt habe, Schleswig-Holstein in einer sehr guten Ausgangslage in diesem Bereich sei. Demnach sind aktuell 35 Prozent aller Gebäude und Haushalte an Glasfaser anschlussfähig, wovon 30 Prozent bereits angeschlossen sind und die hochbitratige Technologie nutzen. Aus dieser Situation sieht Wirtschaftsminister Buchholz der realistischen Zielsetzung, bis 2025 nahezu alle Haushalte in Schleswig-Holstein an das Glasfasernetz anzuschließen, positiv entgegen. Nun gelte es, den Faden nicht zu verlieren und an das Engagement der Vorgängerregierung anzuknüpfen, um als Bundesland beim Breitbandausbau weiterhin gut aufgestellt zu bleiben, so Buchholz.

In zwei Podiumsdiskussionen mit Vertretern aus Institutionen und Unternehmen wurden Herausforderungen bei der Erschließung und Versorgung von geografischen Außenlagen sowie Städten thematisiert. Die Vertreter der Telekommunikationsunternehmen äußerten sich bezüglich der Versorgung der Städte zufrieden. Die Anforderungen an Bandbreiten seien dort jedoch auch deutlich höher als abseits der Ballungszentren. Gleichzeitig seien die Gemeinden aufgrund ihrer ländlichen Prägung für Telekommunikationsunternehmen oft unwirtschaftlich und beanspruchten daher das Solidarprinzip von Zweckverbänden.

In seinem Impulsvortrag „Wohin geht die Digitale Reise?“ ging Theo Weirich (wilhelm.tel GmbH) insbesondere auf die zukünftigen Möglichkeiten der Kommunikation ein. In seiner visionären Rede behandelte er Themen wie 5G, WLAN und Fachkräftegewinnung, betonte aber auch die Bedeutung der Stadtwerke und ihrer Aktivitäten.

Zum Ende des Breitbandforums Schleswig-Holstein richtete sich Dr. Sönke Schulz (Geschäftsführer Schleswig-Holsteinischer Landkreistag) in seinem Schlusswort an die circa 120 Teilnehmer und warb dafür, sich weiterhin einmal im Jahr zu treffen, um die jeweils vergangenen zwölf Monate aufzuarbeiten. Abschließend zog er ein positives Fazit für Schleswig-Holstein, ein im Breitbandausbau besonders erfolgreiches Flächenland.

Unter der Schirmherrschaft des [Breitband-Kompetenzzentrums Schleswig-Holstein](#) fand am 1. Juni 2018 bereits zum elften Mal das Breitbandforum statt. Im Fokus der Veranstaltung stand der Dialog zwischen Akteuren aus Politik und der Informationstechnik, der unter anderem mit Diskussionen und Impulsvorträgen gestaltet wurde.

Dr. Bernd Buchholz (Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein) eröffnete das Breitbandforum in



Informationsblatt der Bundesnetzagentur für Gebietskörperschaften zum Einsatz von Vectoring bei Breitbandausbauförderprojekten

Um die Breitbandversorgung der Bürgerinnen und Bürger sowie der örtlichen Industrie- und Gewerbebetriebe zu verbessern, haben zahlreiche Städte, Gemeinden und andere Gebietskörperschaften in der jüngeren Vergangenheit dort, wo ein eigenwirtschaftlicher Ausbau durch Telekommunikationsunternehmen nicht erfolgte, öffentliche Förderungen ausgeschrieben.

In diesem Kontext wenden sich die Beteiligten der Fördermaßnahmen mit vielfältigen Fragen zum Einsatz der sogenannten Vectoring-Technologie bei solchen Förderprojekten an die Bundesnetzagentur. Auf Basis der bisherigen praktischen Erfahrungen hat die zuständige Beschlusskammer der Bundesnetzagentur jetzt ein Informationsblatt erstellt. Damit möchte sie den Gebietskörperschaften und vor allem den die Fördervorhaben bearbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angesichts der teilweise komplexen Förderregelungen und mitunter komplizierten technischen Sachverhalte erste Orientierungspunkte für bestimmte Ausbaukonstellationen an die Hand geben.

Das [Informationsblatt](#) soll dazu beitragen, das Handeln vor Ort zu vereinfachen und damit die Rahmenbedingungen für einen zügigen Breitbandausbau weiter zu verbessern.



Bundesnetzagentur stellt Jahresbericht 2017 vor

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat ihren Jahresbericht für das Jahr 2017 vorgestellt. Der Bericht fasst die Entwicklungen aus den verschiedenen Tätigkeitsbereichen Energie, Telekommunikation, Post und Eisenbahn zusammen.

Für den Telekommunikationsmarkt weist die BNetzA vor allem das im letzten Jahr erneut rasant angestiegene Datenvolumen in Fest- und Mobilfunknetzen aus. Nach Angaben der Regulierungsbehörde wurden im Jahr 2017 etwa 33 Milliarden GB Daten über Festnetzzugänge übertragen. Dies entspricht einer Steigerung von ca. 47 Prozent gegenüber dem Jahr 2016. In den Mobilnetzen betrug die Steigerung sogar 52 Prozent. Dort wurden ca. 1,4 Mrd. GB übertragen, 2016 waren es noch 918 Millionen GB.

Weitere Informationen zur Marktentwicklung im Telekommunikationsbereich sowie in den weiteren Aufsichtsfeldern der Behörde finden Sie im Jahresbericht, den Sie [hier herunterladen](#) können.



Versteigerung der 5G-Frequenzen für 2019 angekündigt

Am 16. Mai 2018 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Anordnung der Versteigerung für Frequenzen bekanntgegeben, die vor allem dem 5G-Ausbau in Deutschland dienen sollen. Auf Grundlage der eingegangenen Kommentierung verschiedener Marktteilnehmer im Zuge der vorab durchgeführten Konsultation hat die Präsidentenkammer der BNetzA über die Vergabe der Frequenzen im 2-GHz-Band und einen Großteil des 3,6-GHz-Bandes für den drahtlosen Netzzugang entschieden. Es wurde angeordnet, bundesweite Frequenznutzungsrechte in diesen Bereichen wegen Frequenzknappheit in einem objektiven, transparenten und diskriminierungsfreien Verfahren zu versteigern (Entscheidung I und II). Die Versteigerung wird nach Festlegung der Vergabebedingungen und Auktionsregeln sehr wahrscheinlich im Jahr 2019 stattfinden. Voraussetzungen für die Durchführung der Auktion sind weitere gesetzlich vorgesehene Entscheidungen der Präsidentenkammer über die Vergabebedingungen (Entscheidung III) und über die Auktionsregeln (Entscheidung IV). Diese sollen unter Beteiligung der interessierten Kreise und nach Herstellung des Benehmens mit dem Beirat bei der Bundesnetzagentur bis Ende 2018 vorliegen.

Parallel dazu erarbeitet die BNetzA Antragsverfahren für Frequenzuteilungen in den Bereichen 3.700 MHz – 3.800 MHz und 26 GHz zur lokalen und regionalen Nutzung. Dadurch sollen auch regionale Netzbetreiber und Unternehmen sowie Gemeinden und Vertreter der Land- und Forstwirtschaft die Möglichkeit erhalten, die Mobilfunkversorgung im ländlichen Raum zu

verbessern. Die Voraussetzungen für das Antragsverfahren sollen rechtzeitig vor Beginn des Zulassungsverfahrens zur Auktion bekanntgegeben werden. Es ist vorgesehen, die Antragsverfahren zur Kommentierung zu stellen.

Details zu den Entscheidungen I und II können Sie [hier einsehen](#).



wilhelm.tel möchte um 5G-Lizenz mitbieten

Einem [Bericht der Wirtschaftswoche](#) zufolge hat die Telekommunikationstochter der Stadtwerke Norderstedt, wilhelm.tel, angekündigt, sich an der geplanten 5G-Frequenzversteigerung zu beteiligen. Demnach plant der Anbieter eine Bewerbung auf eine regionale Mobilfunklizenz im Großraum Hamburg. Die Bundesnetzagentur will im Zuge der im Jahr 2019 anstehenden Frequenzversteigerung erstmals Mobilfunkspektrum zur lokalen und regionalen Nutzung zur Verfügung zu stellen.



Erste Super Vectoring-Anschlüsse in Betrieb genommen

Im Mai 2018 starteten die Telekom Deutschland GmbH und die inexio GmbH mit ersten Pilotversuchen für den Betrieb von Super Vectoring. Mit Super Vectoring (VDSL35b-Standard) kann eine Spitzenbandbreite von bis zu 250 Mbit/s erreicht werden.

Die inexio GmbH hat nach Angaben des [Endgeräteherstellers AVM](#) im Rahmen eines Pilotversuches erste Kunden in Frankfurt auf die neue DSL-Technologie umgestellt. Auch die Telekom Deutschland GmbH testet momentan im Rheinland in ausgewählten Ortsnetzen und hat zudem einen weitreichenden Ausbau mit Super Vectoring für die zweite Jahreshälfte 2018 [angekündigt](#).

Mehr Informationen zu Super Vectoring und den technischen Hintergründen des Vectoring-Verfahrens sowie den damit einhergehenden Auswirkungen auf Wettbewerb und Regulierung finden Sie auf [unserer Website](#).

[!\[\]\(eca9dca13a2688a2d5e75f35d4cc16aa_img.jpg\) Zurück zur Übersicht](#)

Neues aus Europa



Digitaler Binnenmarkt: Politische Einigung zur Aktualisierung des EU-Telekommunikationsrechtsrahmens

Das Europäische Parlament und der Rat haben eine politische Einigung zur Aktualisierung der EU-Telekommunikationsvorschriften erzielt. Der von der Kommission vorgeschlagene [neue elektronische Kommunikationskodex](#) für Europa wird die Investitionen in Netze mit sehr hoher Kapazität in der EU, auch in abgelegenen und ländlichen Gebieten, fördern. Die vereinbarten Regeln sind von entscheidender Bedeutung für die Erreichung der [europäischen Konnektivitätsziele](#): die Bereitstellung der bestmöglichen Internetverbindung für alle in der EU, um die vollständige und uneingeschränkte Teilnahme an der digitalen Wirtschaft sicher zu stellen.

Maßnahmen des neuen elektronischen Kommunikationskodex:

- Verbesserung des Ausbaus von 5G-Netzwerken, indem die Verfügbarkeit von 5G-Funkfrequenzen bis Ende 2020 in der EU sichergestellt wird.

- Erleichterung des Ausbaus von neuen Netzen mit sehr hoher Kapazität, indem Regeln für gemeinsame Investitionen vorhersehbarer werden und somit eine Risikoteilung möglich ist.
- Besserer Schutz und Nutzen für Verbraucher, z. B. durch die Gewährleistung, dass alle Bürger Zugang zu erschwinglichen Kommunikationsdiensten haben, einschließlich eines allgemein verfügbaren Internetzugangs für Dienste wie E-Government, Online-Banking oder Videoanrufe.

Nach der vollständigen Annahme durch das Europäische Parlament und den Rat haben die Mitgliedstaaten zwei Jahre Zeit, um den Kodex für elektronische Kommunikation in nationales Recht umzusetzen.

WiFi4EU – Widerruf des ersten Aufrufs

Das Programm WiFi4EU startete am 15. Mai 2018. Kurz nach der Veröffentlichung der Aufforderung zur Einreichung von Anträgen zeigten sich jedoch technische Probleme. Die Europäische Kommission hat nun in einer E-Mail an die Antragsteller bekanntgegeben, dass der **erste Aufruf widerrufen** wird.

Auf dem WiFi4EU-Portal unter <http://wifi4eu.eu/> veröffentlichte die Kommission eine Stellungnahme, aus der hervorgeht, dass sie sich in der Pflicht sieht, „für Fairness und Zuverlässigkeit des Auswahlverfahrens Sorge zu tragen“. Das Portal wird demnach in Betrieb genommen, sobald die technischen Probleme behoben sind. Die bereits registrierten Kommunen erhalten eine E-Mail von der Kommission, sobald die Plattform wieder erreichbar ist. Die Registrierungen bleiben bestehen.

Nach Auskunft der EU KOM soll der neue Aufruf im Herbst 2018 veröffentlicht werden. Die für digitale Wirtschaft und Gesellschaft zuständige Kommissarin, Mariya Gabriel, gab am 14. Juni 2018 in Brüssel bekannt, dass die Gutscheine aus dieser ersten Bewerbungsrunde dem Budget für den nächsten Anruf hinzugefügt werden.

Die Bedingungen, die Ende Mai in den FAQ zum Programm für den nun widerrufenen Aufruf veröffentlicht wurden, finden Sie [hier](#).

European Broadband Awards 2018

Bewerben Sie sich für die European Broadband Awards 2018! Die Generaldirektion Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien (DG Connect) der Europäischen Kommission sucht erfolgreich umgesetzte oder fortgeschrittene, öffentliche oder private Projekte jeder Größe und Technologie in allen Regionen Europas. **Die Bewerbungsfrist endet am 7. September.**

Die Verleihung der Preise findet am 19. November in Brüssel statt. Die Gewinner werden darüber hinaus im Rahmen der Broadband Days, die am 20. November in Brüssel stattfinden, öffentlichkeitswirksam bekanntgegeben. Alle teilnehmenden Projekte werden auf den [Webseiten](#), in den [Newslettern](#) und der [Good Practice Datenbank](#) der Europäischen Kommission präsentiert.



Credit: atene KOM GmbH

Wie und wann bewerbe ich mich?

Im ersten Schritt müssen Sie das Bewerbungsformular ([xlsx-Datei, englischsprachig](#)) herunterladen. Erklärende Hinweise erhalten Sie in einem Leitfaden ([PDF, englischsprachig](#)). Füllen Sie im zweiten Schritt das Bewerbungsformular aus und versenden Sie es (als xlsx-Datei) via [e-mail](#). **Die Bewerbungsfrist ist der 7. September 2018, 16:00 Uhr.**

Awards-Kategorien

Die European Broadband Awards werden in den folgenden 5 Kategorien vergeben:

1: Innovative Finanzierungs-, Wirtschafts- und Investitionsmodelle

- Projekte, die effektive und innovative Finanzierungs-, Geschäfts- oder Investitionsmodelle anwenden, können diese Kategorie wählen.

2: Kostenreduktion und Investitionsbeteiligung bei zukunftsfähiger Infrastruktur

- Projekte, die Synergien nutzen und mit den beteiligten Akteuren beim Aufbau zukunftssicherer Hochleistungsinfrastruktur zusammenarbeiten, können diese Kategorie wählen.

3: Territorialer Zusammenhalt in ländlichen und peripheren Gebieten

- In dieser Kategorie können sich Projekte bewerben, die nachhaltig Einfluss auf den territorialen Zusammenhalt, die Entwicklung der Region sowie die Wettbewerbsfähigkeit in ländlichen Gebieten genommen haben/nehmen.

4: Sozioökonomische Auswirkungen und Finanzierbarkeit

- Diese Kategorie eignet sich für Projekte, die direkte und indirekte sozioökonomische Effekte haben und auf die verbesserte Nutzung von Dienstleistungen für Endverbraucher hinwirken.

5: Offenheit und Wettbewerb

- Diese Kategorie ist für Projekte geeignet, die offene Infrastrukturen umsetzen und günstige Wettbewerbsbedingungen unter den Anbietern schaffen.

Weitere Informationen finden Sie auf der [European Broadband Awards Webseite](#).

Die European Broadband Awards werden von der Europäischen Kommission ([DG Connect](#)) mit Unterstützung der [atene KOM GmbH](#) umgesetzt.



Digital Economy and Society Index (DESI) veröffentlicht

Am 18. Mai 2018 hat die Europäische Kommission die Ergebnisse des Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) bekanntgegeben. Der jährlich erscheinende Bericht beleuchtet die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Internetanbindung, der Verwendung digitaler Kompetenzen im Internet, der Digitalisierung der Unternehmen und der Implementierung digitaler öffentlicher Dienste.

Wie die Ergebnisse zeigen, hat die EU ihre digitale Leistungsfähigkeit im vergangenen Jahr weiter gesteigert und das Gefälle zwischen den am stärksten und den am wenigsten digitalen Ländern (von 36 auf 34 Prozentpunkte) abgebaut. In der Rangfolge des DESI 2018 schnitten Dänemark, Schweden, Finnland und die Niederlande am besten ab. Deutschland belegt in der Gesamtwertung einen Platz im Mittelfeld.

Hinsichtlich der Abdeckung mit Breitbandanschlüssen weist der Digitalindex für Deutschland Fortschritte aus. So hat sich die Abdeckung mit NGA-fähigen Breitbandanschlüssen in ländlichen Gebieten seit dem letzten Jahr erheblich verbessert (Anstieg von 49 auf 54 Prozent) und liegt nun deutlich über dem EU-Durchschnitt von 47 Prozent. Auch bei der Nutzung schneller Breitbandzugänge – Geschwindigkeiten höher als 30 Mbit/s – gab es eine signifikante Verbesserung

von 26 Prozent im Jahr 2016 auf 36 Prozent im Jahr 2017. Deutschland ist zudem der einzige Mitgliedstaat, der schon seit 2015 die harmonisierten Funkfrequenzen zu 100 Prozent für Breitbanddienste vorgesehen hat.

Weitere Informationen zum Digital Economy an Society Index sowie den vollständigen Ergebnissen und einzelnen Länderprofilen entnehmen Sie bitte der [Pressemitteilung](#).

 [Zurück zur Übersicht](#)

Veranstaltungen

Veranstaltungsvorschau

[30.06.2018 Breitband@Mittelstand in Wertheim: 97877 Wertheim](#)

[27.07.2018 - 29.07.2018 Breitband@Mittelstand in Wangerland-Schillig: 26434 Wangerland](#)

[20.08.2018 Breitband@Mittelstand in Erfurt: 99092 Erfurt](#)

[05.09.2018 BBB-Seminar: Workshop für Mitarbeiter der Bauämter \(Teil II\): 41747 Viersen](#)

[12.09.2018 6. Länderworkshop Breitbandstrategien Deutschland und Österreich im Vergleich: 30159 Hannover](#)

[12.09.2018 - 13.09.2018 Forum deutscher Mittelstand: 70629 Stuttgart](#)

[13.09.2018 BBB-Seminar: DigiNetzG-Workshop: 49377 Vechta](#)

[25.09.2018 Gigabit für NRW: Strategien und Best-Practice: 42119 Wuppertal](#)

[27.09.2018 Annual Conference of the European Broadband Competence Offices Network: BE-1040 Etterbeek](#)

[27.09.2018 Mobile Media Forum: 65195 Wiesbaden](#)

Weitere Termine finden Sie auf www.breitbandbuero.de

Sie können unseren Newsletter unter www.breitbandbuero.de/service/newsletter/ abonnieren. Sie haben kein Interesse unseren Newsletter weiter zu beziehen? Dann können Sie den Newsletter unter [diesem Link](#) abmelden.

[Impressum](#)

unterstützt durch [atene KOM GmbH](#)